



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ an die Kirchen von Antiochia.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

fen nicht angeregt / vnd geb ein tüchtig Argument zuschreiben / nemlich / daß wir sie vermahnē vnd gewarnen / die Gesellschaft deren / so vom Orient kommen / als so lieberlich / ohn Ortheyl auffzunehmen / sondern einen Theyl nur einmal zu wählen / vnnnd die vberigen / nach dem Gezeugnuß der ganzen Gemeyn zu lassen / auch nicht einem jedwedern / der sich vnder verdecktem Schein / dēß wir Catholischen Glaubens annasset / von stundan beyzufallen. Dann auff dieß Wort gebrauchē / aber von der rechten Warheit fern geschieden seynd. Denn nun durch die Ketzerey derjenigen / so selbst wider einander streyten / vnnnd ihre Schrifften gegen einander außläynen / die Einfältigen nicht betrogen werden / müssen wir sie vermahnē / daß sie die Gesellschaften deren / die zu ihnen kommen heymlich halten / vnd dieselbigen in Schrifften / nach dem Gebrauch der Kirchen ordentlich verfassē.

Basilus Magnus / an die Kirchen von Antiochia.

Die 60. Epistel.

Tröstliche Vermahnung zu christlicher Geduld.

Ein ritterlich Kampffstück allein / ist der Kron nicht würdig.

Wer würde mir Flügel einer Tauben geben / auff daß ich zu euch fliege / vnd mein Begeren erfülle / dann mich bey ewer Liebe zuseyn / vber die mein Leibts / dann ich durch langwiritige Krankheit gar verzehret / vnd mit steten unläßlichen Trübsalen hart zerknirschet bin. Wer hat so ein stark adamantin Herz / wer ist so gar rauh vnd vnmitleydig / der nicht ab den schweren Scuffzen / die ihm al gehöret / vnnnd ab der gemeynen Klag / so als von einem trawigen Chor / ein gleichlautender Stimm gestöhret wirdt / sich entsetze / auff die Erden neige / vor vnträglichem Kummer / allgemach zerschmelze: Aber Gott ist mächtig / vnd diese Beschweruissen zuringern / vnnnd Gnad zunerleihen / daß ihr euch im so langwiritiger Arbeyt / ein wenig erholet / vnnnd nicht gar darunder zuboden sthet. Demnach ist mein Bitt / daß ihr diese Vermahnung inn ewer Herz legen / vnd die Hoffnung deß göttlichen Trosts willen / die gegenwärtige Trübsal mit Geduld erdulden wöllet.

Wann wir vnser Sünden halben Straff leyden / so seynd diese Streych gesamsam / den Joyn Gottes vns ob dem Hals schwebend / zunersehen vnnnd abzutreiben. Wann wir aber von der Warheit wegen mit so mancherley Versuchung kämpffen / so ist der oberst Richter diesem Kampff fürgesetzt / zumal gerecht / vns mit größser Versuchung / als wir ertragen können / nicht beschweren wöllet. Demnach sollen wir im Streyt der Gottseligkeit / nicht müd oder laß werden / daß wir durch Verzeyfflung die Ding / so schon von vns erobert seynd / nicht vnderumb verlieren: Dann keiner wirdt allein durch ein ritterlich Kampffstück / durch ein kurze vnd geringe Arbeyt der Seelen / stark vnd mannlich erkent / sondern der so vnser Herzen erforschet / wil vns durch steten langwiritigen Streyt / eigene Erfahrung / wol probieren / vnd alsdann erst für ritterliche Kämpffstücken / vnd vnserm Haupt die Kron der Gerechtigkeit auffsetzen. Vnser Beständigkeit sey steiff vnnnd vnwandelbar / das Fundament vnser Glaubens inn Christen bleibe vnuerückt / so wirdt vnser Beschiermer bald erscheinen / er wirdt erkennen / vnnnd nicht verziehen / wart einer Trübsal nach der andern / empfah die Hoffnung vber die ander / vnd thu ein Kleins / vnd aber ein Kleins haben / dann der heilig Geist / pflegt seine Kinder durch die Verheyßung der zukünftigen Güter / solcher massen zutrösten. Nach Trübsal komet Hoffnung / vnd das / dar auff wir hoffen / ist nicht fern von dannen. Ob vns aber jemand / die lange Zeit deß gemeinlichen Lebens fürwerffen wolte / der soll wissen / daß es nur ein kurzer Augenblick ist / gegen der ewigen vnendlichen Welt / die vns Gott inn der Hoffnung zubereyret hat.

Ferner so thun wir keinen neuen Glauben / durch andere beschriben oder gedicht / auffnehmen / noch die Gedancken vnser Gemits / ander Leuten einbildē / damit die heilige göttliche Wort / nit als menschlich geacht vnd angesehen werden

sondern was wir von den heiligen Vätern gelehret / das pflegen wir denen die vns fragen / ordentlich fürzuhalten. So ist nun diser Glaub durch die heiligen Väter / von welchen vnser Kirchen geregiret worden / vnd die sich inn Nicea versamblet haben / fleißig beschriben / wir achten auch / er werde euch nit vnbekande seyn. Vnd daß wir nit der Faulkeit beschuldigt werden / so seyn wir vnbeschwert / die Wort der Epistel selber hieher zusetzen / welche also lauten: Wir glauben inn einen Gott Väter den allmächtigen / einen Schöpffer aller sichtbarn vnd vnstichtbarn Ding / vnd in vnsern einigen Herren Jesum Christum / den Sohn Gottes / den Eingebornen auß dem Väter / das ist / auß der Essenz oder auß dem Wesen des Vatters / ein Liecht von dem Liecht / wahren Gott auß wahren Gott / geboren vnnnd nicht geschaffen / mitwesenlich dem Väter / durch welchen alle Ding / so im Himmel vnnnd auß Erden / beschaffen seynd / der vmb vnser Heyls willen vom Himmel gestigen / Fleisch angenommen / vnd Mensch ist worden / der gelidten hat / am dritten Tag auß erstanden / gen Himmel gefahren / vnd künfftig ist zurichten / die Lebendigen vnd die Todten / Vnd in den heiligen Geist. Aber die jenigen / so da sprechen: (Er war erwan / da er nicht war / vnd che er geboren / war er nicht. Item / daß der Son Gottes auß den Dingen / die nicht seyn / oder auß einer andern Substanz oder Essenz erschaffen / oder wandelbar sey) werden von der allgemeynen Apostolischen Kirchen / als ein Fluch verworfen. Disen glauben wir. Dieweil aber die Lehr vom heiligen Geist bisher vnueruckt bliben / vnnnd die / so sich wider den Geist auffläynen / damaln noch nicht vorhanden gewesen / so ist in gedachtem Concilio wider die / welche den heiligen Geist vnder die Geschöpf vnd dienstbare Naturen stellen / nichts gehandelt worden / dann nichts creatürlichs mag inn der görtlichen vnnnd seligen Dreyeinigkeit statt haben.

Das Nicenisch Symbolum / von den heiligen Vätern gestellt.

Wider die Arianer.

Vasilius Magnus / den Brüdern vnd Bischoffen in Decident.

Der gütig Gott / so durch Trost vnser Anfechtungen immerzu milderet / hat vns auch jezunder inn manigfaltigem Vnmut / ein zimlichen Trost durch deine Brieff zukommen lassen / die vnser ehrwürdiger Väter vnd Bischoff Athanasius / von ewer Frombkeit empfangen / vnnnd vns dieselbigen zugeschickt hat / darauf wir das Gezeugnuß des reinen Glaubens / auch ewer vnsträflichen Einträchtigkeit vnd Bruderschaft / verstanden / auch wie die Hirten in die Fußstapffen ihrer Väter treten / vnd des Herren Volk inn rechter Wissenschaft wäyden / eigentlich vernommen. Ab disem allem seynd wir dermassen erquicket worden / daß vnser Trawrigkeit dardurch aufgelöst / vnd vnser Gemüt / inn dem elenden vnd betrübten Stand / darinn wir streben / ein wenig zu Friden vnnnd Ruh kommen ist. Ober das hat vns auch der Herr disen Trost / durch Sabinum / vnsern gottesfürchtigen Sohn vnnnd Mitgenossen im Kirchendienst / gemehret / welcher vnser Gemüt mit guter Botschaft / die er von euch gesagt / herzlich erfreuet hat. Eben diser / dem vnser Handel durch langwirige Erfahrung wol bewußt / wirdt euch verkündigen / wie die Sachen mit vns beschaffen seyn / fürnehmlich darumb / daß ihr durch ewer stetes vnnnd embsiges Gebett zu dem Herren / vns dapper freyten helffet / vnd so vil möglich / den bekümmerten vnnnd angefochtenen Kirchen / tröstliche Handreyhung thut.

Die 67. Epistel.

Fremd Baslij vber der Kirchen fridliche Einträchtigkeit.

Ehrwürdige geliebte Brüder / die Kirchen thut von heftigem Anlauff der Widersacher allgemach sincken / vnd mit der Verzweyflung ringen / dieweil sie als ein Schiff mitren auff dem Meer / mit grewlichen Wasserwällen schwerlich getroffen vnd zerfossen wirdt / auch in Kürz / wo vns die gnädig Heymfuchung Gottes nit erscheinet / zu grund gehn muß. Wie nun wir ewer fridsame Einbelligkeit / die vnder euch regiret / für vnser eigen vnd höchstes Gut halten / Also müß ihr euch vnser Spaltung vnd Trohung auch lassen zuherzgen gehn / vnnnd vns nicht / darumb daß wir fern von einander wohnen / von euch absonderen / sondern vns vil mehr als die Glider (dieweil wir in der Gemeynschaft des Geistes verbunden) zu euch / als in einen Körper aufnehmen vnd einuerleiben. Vnser Anligen ist euch bekandt / als in einen Körper aufnehmen vnd einuerleiben. Vnser Anligen ist euch bekandt /

2a ij ob wir